

**Jahresforum 2016**  
**am 16./17. Juni 2016 in Weinheim und Mannheim**  
**Übergang Schule – Arbeitswelt: „Vor Ort“ und kommunal ein Schlüsselthema!?**

---

Harry Friebel      Juni 2016

Input- Kurzpräsentation

Schwer „erreichbare“ Jugendliche

AG 1: Zielgruppen Kommunaler Koordinierung und wie man sie erreicht

Die Frage nach der „Erreichbarkeit“ der aus institutionellen Kontexten der Sozial-, Bildungs- und Arbeitsmarktintegration entkoppelten Jugendlichen diskutiere ich als Frage nach der „Erreichbarkeit“

- besonders ausgegrenzter
- und sich möglicher Weise selbst weiter ausgrenzender Jugendlicher

beim Übergang von der Schule in die Arbeitswelt.

Es sind „herausgefallene“ Jugendliche!

Ich skizziere ein paar konzeptionelle Gedanken für eine methodisch reflektierte Blickerweiterung des kommunalen Übergangsmanagement in Bezug auf diese „schwer Erreichbaren“. Dabei werde ich nicht auf spezifische Zielgruppen eingehen. Mein Beitrag ist konzeptionell - modellhaft angelegt. Statt einer endlosen Zielgruppendefinition greife ich auf eine statistische Hilfs-Konstruktion für „schwer erreichbare“ Jugendliche zurück. Im europäischen Kontext wird hierfür der Begriff NEET verwendet = „Not in Education, Employment or Training.

Die Frage nach der „Erreichbarkeit“ dieser Gruppe müssen wir doppelt stellen:

- 1. Frage: Warum erreicht das Bildungs- und Ausbildungssystem nicht alle Jugendlichen gleichermaßen? (also: Logik der Institutionen bzw. der Struktur)
- 2. Frage: Warum erreichen nicht alle Jugendlichen gleichermaßen das Bildungs- und Ausbildungssystem? (also: Logik des Subjekts bzw. der Biografie).

Unsere Perspektive ist: erfolgreiche Bildungsbiografien und Berufsausbildungen aller ermöglichen, um – mit den Worten von Pierre Bourdieu – „allen das zu geben, was einige ererbt haben“ (Bourdieu 2001, S. 24).